

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

14.5.1810 (Nr. 77)



Montags,

den 14 May 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Werfelden: Schrecklicher Brand — Wien: Schritte des Erzherzogs Karl an Napoleon — Paris — Mainz: Räuber — Neapel: Ankunft des Königs — Kalandsburg: Englische Schiffe — London: Friedensgerüchte — Petersburg: Ulfen — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Werfelden,

in der Grafschaft Erbach im Odenwald,
vom 29. April.

In den stürmischen Zeiten des dreißigjährigen Kriegs traf unsern Ort schon einmal das Unglück eines großen Brandes, und noch heute gedachten wir, nach hunderten von Jahren der Schrecken jener längst vergangenen Drangsalen, wo die Hälfte unseres Orts in Asche gelegt und die gedüngelten Einwohner in fernem Gegenden Schutz und Hilfe suchen mußten. — Ein weit härteres Schicksal hat uns aber heute betroffen, denn Alle haben Alles verlohren. Morgens zwischen 10 und 11 Uhr brach während dem Gottesdienst Feuer aus, welches sich bei der Lage des Orts auf einen der höchsten Punkte des Odenwaldes, bei den vielen mit Stroh gedeckten Gebäuden und einem heftigen Wind mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß schon nach einer Stunde gegen 3 bis 400 Wohn- und andere Gebäude in vollen Flammen stunden. An Hilfe und Rettung war hier nicht zu denken, denn die Hitze und die Glut war so groß, daß die Fensterscheiben und das gegossene Eisen geschmolzen, und die Gebeine der längst Verstorbenen in den Gräbern verbrannt wurden. Die Einwohner mußten ihre Habe dem Feuer Preis geben, und im freien Feld Rettung ihres Lebens suchen, in der allgemeinen Verwirrung konnte kein Mensch dem andern

beistehen. Greise, Weiber und Kinder waren sich selbst überlassen, und Viele wurden auf offener Straße von den Flammen ergriffen und verbrannt; Menschen und Thiere wurden unter dem Schutt der eingestürzten Häuser begraben, und man zählt 15 menschliche Leichnamen, die ihren Tod in den Flammen fanden, noch mehrere liegen tödtlich verbrannt darnieder. Die Zahl der verbrannten Hauschiere aller Art ist unbekannt aber groß; die Vögel in der Luft konnten der Gewalt des Feuers nicht entfliehen, und man findet Vögel und Geflügel jeder Art, das die Flamme ergriffen hat. — Die stärksten Mauern wurden vom Feuer zerstört, und vergebens suchte man in Kellern und festen Gewölbern Schutz.

Von dem großen, sonst so lebhaften und gewerbsamen Ort stehen nur noch wenige Häuser; die große massiv gebaute Kirche mit ihren schönen Glockenthürmen, das Nachhaus mit dem gefüllten herrschaftlichen Speicher, die Pfarr- und Schulhäuser bieten noch traurige Reste ihrer vorigen Schönheit vor.

Der Jammer, der sonst wohlhabenden, meist aus Wollen- und und Lein- Arbeitern bestehenden Einwohnern ist nicht zu schildern. Ohne Obdach, ohne Kleidung kämpfen sie mit dem bittersten Elend, und nur die kräftigste Unterstützung kann die Unglücklichen trösten, die nicht einmal so viel gerettet haben, um ihre Blöße zu decken.

O e s t r e i c h.

W i e n, vom 2. May.

Se. kaiserliche Hoheit, Erzherzog Karl, ist wieder in seine Würde als Generalissimus eingetreten, und Höchst-Demselben unterliegt, wie vorher, die oberste Leitung aller Kriegsgeschäfte.

Den vielen Klagen über die Dienstboten ist nunmehr durch ein eigenes Dienst-Botenpatent abgeholfen worden, vermöge welchem dieselben nicht nur einer gemäßigten häuslichen Korrektur des Dienstherrn für die Zukunft unterworfen sind, sondern auch im Falle eingetretener Dienstlosigkeit unter Aufsicht der Regierung zur Arbeit gegen Lohn angehalten werden, bis sie wieder in einen Privat-Dienst treten. Und da zum Behufe der Dienstsuchenden für die Zukunft auch ein eignes Amt bestehen wird, wo alle, welche Dienstleute suchen, sich gleichfalls zu melden haben, so ist wohl dadurch allen bisherigen Verdrüßlichkeiten mit einemmale gesteuert.

Nach dem Vorschlag unsers verdienstvollen Finanzministers, Grafen von Donell, sollen die k. k. Beamten, deren jährliche Besoldung unter 1000 Gulden beträgt, künftig das Doppelte erhalten. Diejenigen, welche über 1000 Gulden haben, bekommen zwar auch Zulagen, aber nach einem geringern Maasstaab.

Nach reiflicher Erwägung aller Gründe und Gegenstände ist es nunmehr entschieden, daß die Festungswerke von Wien nicht demolirt werden. Der bei weitem geringere Theil derselben, welcher vor dem Abzug der Franzosen gesprengt wurde, wird jetzt, aber nur in so weit wieder hergestellt, daß er keinem Schutthaufen mehr gleicht.

Man liest in östreich. Landeszeitungen folgendes Schreiben des Erzherzog Karl in Antwort auf das Schreiben, womit Se. Maj. der Kaiser Napoleon die Sr. k. Hoh. übersandten Ehrenlegionszeichen begleitet haben soll: „Sire! Der Gesandte Ew. Maj. überreichte mir die würdigen Zeichen der Ehrenlegion und das einnehmende Schreiben, mit welchem Höchstse geruhten mich zu beehren. Von diesen auszeichnenden Beweisen Höchstseher Wohlgeogenheit lebhaft durchdrungen, beeile ich mich, Ew. Maj. den Ausdruck meiner Dankbarkeit darzubringen, welche nur mit der Bewunderung, die mir Höchstseher große Eigenschaften einflößen, verglichen werden kann. Die Achtung eines

großen Mannes ist die schönste Erndte auf dem Felde der Ehre, und ich war immer im Eifer, Sire, Höchstseher zu verdienen. Ich bitte Ew. Maj. die standhaften Wünsche, welche ich für Höchstseher Wohl trage, genehm zu halten, und gütig die allgrößte Hochachtung aufzunehmen, mit welcher ich die Ehre habe zu seyn. Wien den 14. April 1810, Sire, Ew. kaiserl. Maj. unterthänigster und gehorsamster Diener und Vetter Karl F. M.“

F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 7. May.

Der Moniteur giebt heute Nachrichten aus Antwerpen wonach J. J. k. M. in Begleitung des Königs und der Königin von Westphalen am 2. d. ein Linienschiff von 80 Kanonen, das erste von dieser Stärke, das an den Ufern der Schelde gebaut worden, vom Stapel haben laufen gesehen. Am folgenden Tage, am 3. d., besichtigte der Kaiser, begleitet von dem Marine-Minister, dem Staatsrath Maulouet und dem Seepräfecten, im größten Detail die Marine-Magazine.

P a r i s, vom 9. May.

Der Moniteur enthält das Tagebuch der Operationen der französischen Armee vor Cadix. Diese Stadt und die Insel Leon werden von 3 Seiten angegriffen. Der Angriff des Centrum geschieht auf der Seite von Caraque und der Venta del Arceife. Der zur Linken dehnt sich von da bis in die Gegenden von Chiclana und Santi-Petri aus; der zur Rechten hat gegen dem Fort Puntales über, das der Feind besetzt hält, auf der Seite von Matagorda und Sant-Louis, statt.

Man sagt Astorga, in Spanien, habe sich mit Kapitulation an den Herzog von Abrantes ergeben, und dieser General habe daselbst 5000 Gefangene gemacht.

M a i n z, vom 9. May.

In der Nacht vom 7. um 2 Uhr hatten 4 von dem im hiesigen Justizhause, Holzthurm genannt, gefangenen Räuber, wobei sich der berühmte Weiler bestand, nachdem sie sich schnell ihrer Ketten entledigt, und 5 bis 6 Schlüssel mit einem Stückchen Eisen eröffnet hatten, Mittel gefunden, in ein Cabinet zu kommen, wo der Gefangenwärter Bettungen verwahrt hatte. Sie drehten sich dar-

aus ein Seil, brachen ein Loch in die Mauer, und ließen sich über 80 Fuß hoch herab. Einer davon, ein 60jähriger Jude, beschädigte sich im Falle, die andern kamen glücklich bis auf ein niederes Dach. Allein, die Sicherheits-Anstalten, welche auf diesen Fall getroffen waren, vereitelten ihre Absicht, und die wachsame Garde nahm sie sogleich in Empfang.

Unerwarteter Weise nach, wird die Zahl der Angeklagten, die am Ende dieser Procecur in der öffentlichen Sitzung erscheinen werden, bei weitem größer seyn, als die in der Procecur gegen Schinderhannes.

Italien.

Neapel, vom 27. April.

Heute ist der König ohne Erfolg und inkognito hier angekommen. Man erfuhr es erst um 4 Uhr durch das Abfeuern der Kanonen. Die Armee ist eben mit 4 Regimentern verstärkt worden, und man erwartet deren noch mehrere. In dem ganzen Königreiche werden viele Zubereitungen gemacht. — Mehrere amerikanische und andere Schiffe sind vor einigen Tagen in unsern Haven eingelauften. —

Der Divisionsgeneral Grenier, der in der Schlacht von Wagram verwundet wurde, ist hier angekommen. Er soll bei unserer Armee angestellt werden.

Dänemark.

Kalandsburg, vom 27. April.

Vor ein Paar Tagen sind 4 engl. Linienschiffe wovon 2 Delog-Schiffe, hier im Samsø-Belt angekommen, und haben sich in der Tiefe von Seirø vor Anker gelegt. — Die Kommunikation mit Jütland ist nicht gänzlich gesperrt worden. Gestern, gegen Abend, war eine große Konvoi im Ansegeln gegen die Tiefe von Seirø; es trat aber Stille ein, und man warf die Anker. Dieß sind die ersten feindlichen Schiffe in diesem Jahre. Der Chef der hier stationierten Kononen-Böte ist der rühmlich bekannte Capitän-Lieutenant und Ritter Suenfon.

England.

London, vom 22. April.

Wir haben das Vergnügen zu vernehmen, daß unser Kommissär, Herr Mackensie, der beauftragt ist, wegen

Auswechslung der Kriegsgefangenen zu unterhandeln, von der französischen Regierung mit einer Höflichkeit aufgenommen worden ist, welche die Nation charakterisirt. Möge diese Aufnahme, diese glückliche Unterhandlung ein Ereigniß herbeiführen, nach welchem jeder gutgefinnte Britte seufzet! die letzten Briefe des Hrn. Mackensie sagten, daß er sich Hoffnung mache, Paris besuchen zu dürfen.

Bekanntlich ist er, nach Pariser Blättern, mit seinem Legationssekretär daselbst schon angekommen.

Unsere Flotte blockirt die Mündungen der Donau, und die russischen Häfen des schwarzen Meeres. Lord Adair soll zu Konstantinopel sich einen unumschränkten Kredit erworben haben. Man versichert, sein Sekretär habe den Auftrag, alle zu Konstantinopel ankommende Fremde zu beobachten und auszufragen.

Im Journal, the Star, liest man folgendes: „Vor-gestern Nachmittags wurde das Gerücht hier verbreitet, daß von Paris ein Courier mit Friedens-Anträgen angekommen sey; die Grundlage der Negotiation sollte, wie man sagt, der dermalige Besißstand seyn, mit der Beschränkung jedoch, daß Frankreich über das Schicksal der Halb-Insel (Spanien und Portugal) zu entscheiden hätte. — Wie fürchten sehr, daß die angekommenen Depeschen, wenn deren andere angekommen sind, keine solche Vorschläge enthalten; es ist wahrscheinlicher, daß sie sich auf die Unterhandlungen wegen Auswechslung der Kriegsgefangenen beziehen, womit die Hrn. Mackensie und Dickinson beauftragt sind. Privatbriefe aus Paris kündigen inzwischen an, daß die über einen nahen Friedensabschluß in Unlauf gekommene Gerüchte sich erhalten.“

Folgendes Schreiben hat Sir Francis Burdet an den Redner des Unterhauses, Hrn. Carl Albert Esq, erlassen, „Mein Herr, weil Sie am 9. April mein Haus in Piccadilly erbrechen, und weil Sie mich ungesetlich ergreifen, und in den Kerker, den man die Gewohnheit hat, Thurn von London, zu nennen, führen ließen; so mache ich Ihnen durch gegenwärtiges Schreiben bekannt, daß ich in einem Monat von heute (13. April) gerechnet, eine Klage bei der Königsbank (Obergericht, worin vormals der König selbst präsidirte) einlegen, und hernach gesetzlich gegen Sie verfahren werde. Ich bin &c.“

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 18. April.

Ukase Sr. kaisert. Maj. an das Collegium der auswärtigen Angelegenheiten, contrassegnirt vom Reichskanzler, Grafen von Romanzow.

Alle von den aufgehobenen Ministerial- und Consuls-posten im Auslande nachgebliebenen und unter der Jurisdiktion dieses Collegiums stehenden Beamten befehlen Wir, nach Rußland zurückzuberufen, und ihnen, vom 1. Jan. d. J. an gerechnet, den nach Unserm, diesem Collegio am 27. Jan. des verwichenen 1808ten Jahrs gegebenen Ukas festgesetzten Gehalt zu ertheilen.

Im zweiten, vom 4. Febr. Unsern bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem König von Spanien, geh. Rath, Baron Strogonow, befehlen Wir, um bei andern Geschäften gebraucht zu werden, von dort abzurufen.

Im dritten, vom 12. Febr. Auf die Vacanz Unserer bevollmächtigten Ministers in Madrid, befehlen Wir, den in Cassel, als Unsern außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister stehenden Gen. Major, Fürsten Repnin, und an dessen Stelle in Cassel, den in Stuttgart in derselben Eigenschaft stehenden wirkl. Kammerherrn Jakoblieb anzustellen, nach Stuttgart aber in derselben Qualität abzusetzen, den geh. Rath, Baron Matiz, alle mit dem nach dem Etat festgesetzten Gehalt, und mit Auszahlung einer Summe von 5000 Rub., den Rubel zu 50 holländischen Schibern gerechnet, an jedem derselben zur Reise und zur häuslichen Einrichtung, kraft dieses Ukases, von den allgemeinen Staatsinkünften.

Im vierten, vom 22. Febr. Unsern bevollmächtigten Minister am königl. neapolitan. Hofe, geh. Rath Bibikow befehlen Wir, um bei andern Geschäften gebraucht zu werden, von dort abzurufen.

Vermischte Nachrichten.

In Hamburger und andern deutschen Zeitungen wird erzählt: „Da verschiedene italienische Cardinale bei der Vermählungs-Ceremonie des Kaisers Napoleon nicht erschienen waren, und am folgenden Tage der Kaiserin ihre Aufwartung machen wollten, so wurden sie nicht angenommen. Sie dürfen mit ihren Cardinals-Auszeichnungen nicht erscheinen, und ihre Güter sind sequestrirt.“

Eine norddeutsche Zeitung enthält die neuliche Behauptung, französischer Journale, Hr. von Kögbeue habe sich nach England eingeschiff, für ungegründet. Er lebt, sagt sie, auf seinem Gute bei Reval, und beschäftigt sich jetzt, nachdem sein Journal die „Wiene“ in den preussischen und andern Staaten verboten worden ist, mit der Herausgabe eines neuen Blattes, welches er anfänglich die Armeise nennen wollte, nun aber die Wespe betitelt. Er hat von der russischen Regierung eine ernstliche Zurechtweisung wegen seiner Wiene erhalten, und mußte schon deshalb dies Journal aufgeben, wenn auch selbst das Verbot des Debits desselben, in den auswärtigen Staaten nicht erfolgt wäre. Eine andere Zeitung will sogar wissen, Herr von Kögbeue sey auf seinem Gute, unter die Surveillance der Polizei gesetzt worden.

Zu Stockholm ist eine gedruckte Nachricht erschienen, aus welcher erhellet, daß die Subsidien, welche England in den letzten 2 Jahren an Schweden bezahlte, fast eben halb Millionen Thaler betragen, aber der Krieg kostete diesem Reich 18 Millionen, und noch überdies das schöne Finnland. —

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 15. May: Die Räuber, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller.

Todes-Anzeige.

Heute endete mein würdiger und verehrter Gatte, Staats-Rath Herzberg im 53. Jahr sein leidenvolles Leben.

Bei einer 20jährigen Kränklichkeit lebte er dennoch nur seinen Geschäften und Pflichten. Mit dem wichtigsten Gefühl gebe ich diese Trauer-Nachricht seinen edlen Freunden hier und in der Ferne, und danke Allen, die ihn lieben und seinen Werth erkannten, und Ihm noch eine Theilnahme der Barmhertigkeit weihen werden; möge, was in seinem Leben noch einigen Reiz ertheilen kann, Ihre Freundschaft und Gewogenheit mir bleiben!

Carlsruhe, den 13. May 1910.

Caroline Herzberg, geb. Adner,

Carlsruhe. [Logis] Mehrere Zimmer, die innerhalb 5 bis 6 Wochenbezogen werden können, sind mit Bett und Meubles zu vermieten von

Wagner, Schullehrer.

Carlsruhe. [Logis.] Beim Hof Schauspiel-Direktor Vogel, in der neuen Herrn-Gasse No. 504, sind zwei meublirte Zimmer im untern Stock auf die Straße zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Carlsruher [Logis.] Auf dem Markt No. 492, ist ein meublirtes Zimmer zu verlehnen und täglich zu beziehen.